

A. Sonntags - Roman bei Jagd wieder
eingeführt.

Abreisikalender.

Dich meine ich, freundliche Leserin, dich speziell.

Nämlich unsere Romanbeilage. Du weißt ja darum aus den Maueranschlägen, die in jenem Gelb gehalten sind, das wie keine andere Farbe die Neugier entfacht.

Du weißt, daß vom 1. Oktober ab jeden Samstag die Zeitung von einer Beilage begleitet ist, die für Sonntags und eventuell für einen Teil der Woche Lesestoff enthält.

Du weißt aber vielleicht nicht, freundliche Leserin, daß wir mit dieser Sonntags-Romanbeilage insbesondere dir, ja dir entgegenkommen wollen.

Wir wissen, daß du Romane, gute Romane ebenso gerne liebst, wie du sie ungerne laufst. Es ist ein Nationalmerkmal der Luxemburger und besonders der Luxemburgerinnen, daß sie außer dem Straßburger Hinkenden Boten kein Buch laufen. Sonst laufen sie alles, vom selben Strumpf bis zur Butterzentrale, vom Paar Hosenträger bis zur Dreschmaschine, nur Bücher laufen sie nicht. Bücher ist für sie etwas, das man in der Schule als Preis und im späteren Leben von Freunden geschenkt bekommt, aber niemals kauft, sowenig man die Lust oder einen Trunk Wasser aus dem Wiesenquell lauft. Bücher sind da. Man liest sie und legt sie wieder hin. Wo sie herkommen, ist gleich und kümmert niemanden. Aber man liest sie.

Du auch, liebe Leserin. Du empfindest in mehr oder weniger langen Abständen das Bedürfnis, ein Buch zu lesen. Einen Roman, der das Leben so zurechtmacht, wie es eigentlich sein sollte, damit jedem nach seinem Maß gemessen werde, den Guten und Bösen, den Starken und Schwachen, den Schönern und Gäßigen. Das wissen die Romandichter zu besorgen, sie machen eine Welt gerecht, in der es sich mit Genugtuung leben läßt, in die man sich gern auf etliche Stunden vor der brutalen Nüchternheit der Wirklichkeit flüchtet.

Darum, freundliche Leserin, haben wir beschlossen, für dich die alte, beliebte Romanbeilage wieder einzuführen.

Währen Sie wird dir gerade jetzt, beim Herannahen des Winters, willkommen sein. In Luxemburg haben Sonntagnachmittage für die Frau noch fast alle die Schrecken behalten. Die Männer haben die Jagd und die Fischerei und den Skat, sie haben die eingeschichtlichen Sonntags-Nachmittags-Musflüge mit Freunden nach Hesperingen und Walserdingen, sie essen, was sie tun, wenn sie Sonntags nach dem Frühstück den Mund abwaschen und die Serviette zusammenfalten.

Die Frau indes steht vor dem leeren Nachmittag, sie vor einem gähnenden Riesenmaul und sieht die Langeweile auf sich zukommen, zumal im Winter, breit, stumpf, erdrückend, unentzinnbar.

Hier muß die Romanbeilage helfen. Sie öffnet Türr und Tor zu jener bunten Welt, in der nur interessante Leute verkehren, Leute, die wohlerzogen sind, mit denen es sich höchst angenehm verkehren läßt, für deren Schicksale man sich erwärmt, die man liebt oder hält, bewundert oder belacht, mit denen man sich aufzuhören umgibt und von denen man nur mit Bewundern scheidet, wenn sie plötzlich mit „Fortsetzung folgt“ zur Türe hinaus verschwinden.

Da sind gut gewachsene Männer mit den Gesichtern, der Frisur, der Tracht, wie sie nur die Edelsten und ameckerlich Vornehmsten heutzutage tragen, mit jenem Hauch ins Amerikanische, der seit dem 22. November 1918 hier so beliebt ist. Da sind Frauen, die wie mit einem Extrakt des Ewig Weiblichen parfümiert sind, die jeder der obengenannten Männer glatt und hellnden Mundes in den Tod ginge. Da sind Menschenexemplare von einer Reinheit des Typs, wie sie nur in einem idealen „Cäsar und Minka“ für die Rettung homo sapiens zu züchten wäre. Und alle Gladiolen und Eierschalen, alle Warzen- und Schönheitsfehler, alles Aufdringliche der Wirklichkeit ist beseitigt: die Maschine läuft ohne Stoß und Schlag, es ist eine Lust zu leben.

Das alles, freundliche Leserin, haben wir dir zulieben wollen. So aber dein Vater, Gatte, Bruder oder Sohn ebenfalls Spaz daran hätte, so sei dich nicht auf die Romanbeilage und lasz auch die andern sich daran freuen. Dann habt ihr reichen Gesprächsstoff und könnt euch darüber streiten, ob der Graf oder der Ingenieur, die Komtesse oder die Tänzerin, die Gänsefesel oder der Blaustrumpf „am gelungensten“ sind.

Vendredi 28.9.1923